

## PATENTSCHRIFT

Patent Nr. 38555

11. März 1907, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr p.

Klasse 112

Fritz GERBER, in Bern (Schweiz).

Schlitten mit Lenk- und Bremseinrichtung.

Bei bisher bekannt gewordenen, mit Lenk- und Bremseinrichtung versehenen Schlitten sind die zum Lenken und Bremsen dienenden Organe am vorderen Teil des Schlittens angeordnet. Nun ist es aber eine bekannte Tatsache, daß das vordere Schlittenende immer viel weniger belastet ist, als das Hinterende, häufig infolge der Unebenheiten der Schlittenbahn mit letzterer überhaupt nicht in Berührung ist, so daß die Lenk- und Bremsorgane sehr oft nicht mit dem gewünschten Erfolg oder nicht im geeigneten Moment zur Wirkung gelangen, indem das wenig belastete vordere Schlittenende entweder durch sie angehoben wird oder sie mit der Schlittenbahn gar nicht in Berührung treten läßt.

Diesen Nachteil zu beseitigen ist Zweck der vorliegenden Erfindung, die sich auf einen Schlitten bezieht, bei dem zum Lenken und Bremsen dienende Organe am hinteren Schlittenende angeordnet sind.

Bei dem durch die Zeichnung veranschaulichten Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes bestehen die zum Lenken und Bremsen dienenden Organe in mit Handgriffen  $a^1$  versehenen Stäben  $a$ , welche in Führungen  $b$  am hinteren Schlittenende axial verschiebbar gelagert sind und unter dem

Einfluß von auf sie aufgeschobenen Schraubenfedern  $c$  stehen, welche das Bestreben haben, sie außer Wirkung zu halten. Stifte  $d$  begrenzen die Aufwärtsbewegung der Stäbe  $a$ , so daß die den Schlitten benutzende Person sich auch an den Handgriffen  $a^1$  halten kann. Die oberen Führungen  $b$  sind an einer zur Verstärkung des Schlittengestells dienenden Schiene  $e$  angeordnet.

Beim Fahren erfaßt die den Schlitten benutzende Person die beiden Handgriffe  $a^1$  (Fig. 1); durch Niederdrücken des einen oder andern Handgriffes kann sie das untere Ende des betreffenden Stabes mit der Bahn in Berührung bringen und dadurch den Schlitten nach links oder rechts aus der geraden Fahr- richtung mit der gewünschten Raschheit und unfehlbar sicher ablenken. Durch Niederdrücken beider Stäbe kann der Schlitten in seiner Bewegung gebremst oder völlig zum Stillstand gebracht werden.

Die vorbeschriebene Lenk- und Bremseinrichtung wirkt stets absolut sicher und besitzt zudem die Vorteile der Einfachheit und Billigkeit. Statt wie beim gezeichneten Ausführungsbeispiel außerhalb der Schlittenläufe angeordnet zu sein, könnten die Lenk- und

Bremsstäbe auch durch Löcher im hintern Teil der Schlittenläufe durchgehen.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Schlitten mit Lenk- und Bremsrichtung, dadurch gekennzeichnet, daß zum Lenken und Bremsen des Schlittens dienende Organe am hinteren Schlittende angeordnet sind;

2. Schlitten nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Lenk- und Bremsorgane durch in Führungen verschiebbar gelagerte Stäbe gebildet sind, die unter dem Einfluß von Federn stehen, welche das Bestreben haben, sie in unwirksamer Stellung zu halten.

Fritz GERBER.

Vertreter: NAEGELI & Co., in Bern.

Fig. 1.

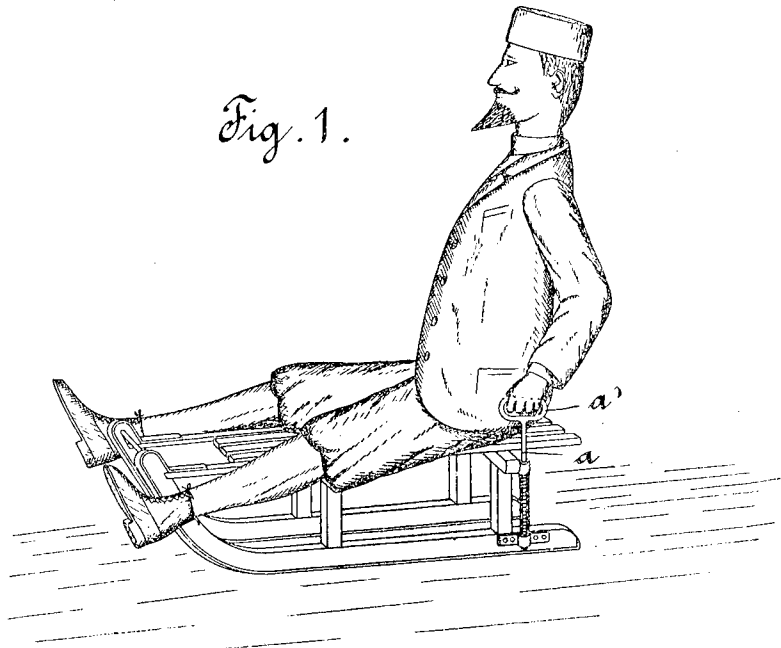


Fig. 2.

